

Klarinetten sind seine Leidenschaft

Der Sammler, Musiker und Instrumentenbauer Thomas Reil

Die Uhinger Wohnung von Thomas Reil gleicht einem kleinen Museum. In Reih und Glied aufgereiht auf antiken Schränken, in speziellen Halterungen auf dem Fußboden oder an den Wänden aufgehängt sind mehrere hundert historische Klarinetten. Schon seit seiner Schulzeit ist Thomas Reil begeisterter Sammler, Klarinettist und Instrumentenbauer in Personalunion.

Von außen deutet nur das kleine Schild „Holzblasinstrumente“ auf die Schätze hin, die Thomas Reil im Laufe der vergangenen Jahrzehnte gesammelt hat. Historische Holzblasinstrumente, insbesondere Klarinetten, haben es dem 47-jährigen angetan. „Schon während meiner Schulzeit hat mich der Instrumentenbau fasziniert und ich wollte schon immer wissen, wie das Instrument aufgebaut ist, das ich spielte“, erzählt der Uhinger. Er hat an der Musikhochschule Trossingen Klarinette studiert und ist heute als Musiklehrer tätig. Darüber hinaus spielt er in verschiedenen Orchestern und Ensembles mit, so dass er über ein fundiertes Fachwissen verfügt. Dies kommt ihm nicht nur bei der Wartung und Reparatur von Klarinetten zugute, sondern auch bei der richtigen Einschätzung seiner Sammelobjekte. Inzwischen hat



Die Sammlung von Thomas Reil umfasst mehrere hundert historische Klarinetten.

sich Thomas Reil einen internationalen Ruf als Experte für historische Holzblasinstrumente erworben.

Doch zurück zur Sammlung. „Die Klarinette, wie man sie heute kennt, gibt es etwa seit dem 17. Jahrhundert“, berichtet Thomas Reil. Sie wurde überwiegend in Adelskreisen am Hofe gespielt, denn die Instrumente waren zu damaliger Zeit nahezu unerschwinglich. Ihn begeistert vor allem die Handwerkskunst, mit der die Instrumente gefertigt wurden. „Früher wurde sehr viel Sorgfalt und Liebe zum Detail in

den Instrumentenbau gesteckt“, erzählt der Fachmann. Seine ältesten Exponate stammen etwa aus dem 18. Jahrhundert und Thomas Reil hat den Ehrgeiz, seine Instrumente spielfähig zu machen. Das klappt nicht bei allen und der Klang ist auch nicht immer lupenrein, aber viele der Klarinetten kann er einfach zur Hand nehmen und ihnen kleine Melodien entlocken. „Mit der zunehmenden Technisierung ab dem 19. Jahrhundert entwickelte sich auch die Mechanik an den Klarinetten weiter und es kam vermehrt Metall an den Klappen zum Einsatz“, berichtet der Experte weiter. Die Klarinetten wurden in der Regel aus Buchsbaumholz gedrechselt, später aus schwarzem Grenadilleholz, einem Savannenholz.

Natürlich weiß Thomas Reil zu vielen seiner Sammelstücke Geschichten zu erzählen und er hat auch einige Kuriositäten zu bieten. So etwa zwei Klarinetten aus Plexiglas. „Die wurden ab 1940 gebaut und waren

damals sehr begehrt“, erzählt er. Ein Exemplar hat ihm ein Kollege aus England mitgebracht und sie soll Kriegsbeute aus dem Afrika-Feldzug von Generalfeldmarschall Erwin Rommel gewesen sein. „Ob's stimmt, weiß natürlich niemand“, meint Thomas Reil schmunzelnd. Weitere Kuriositäten sind die Spazierstock-Instrumente. Was auf den ersten Blick wie ein gewöhnlicher Spazierstock aussieht, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als Klarinette für unterwegs oder aber die Mundharmonika ist im Griff versteckt. Fündig wird Thomas Reil heute vor allem im Internet. „Früher war ich noch öfter auf Antiquitätenmessen oder Flohmärkten. Heute lässt sich vieles im Internet ersteigern“, sagt er. Mit seiner Sammlung ist Thomas Reil ein gefragter Experte für historische Instrumente geworden. So hat er bereits Ausstellungen im sächsischen Vogtland, in Rotterdam oder bei Fachtagungen mit seinen Exponaten bestückt.

Thomas Reil, ein gefragter Experte für historische Instrumente, mit einer Klarinette aus Plexiglas.

